

AfD

Fraktionszeitung der AfD Reinickendorf

Ausgabe August 2020



Liebe Reinickendorferinnen,
liebe Reinickendorfer,

etwas unwirklich haben sich diese Sommerferien schon angefühlt. Die Schulzeit zuvor zerfahren, teilweise ausgefallen, Lernen von zu Hause, Lernen in Lerngruppen und Prüfungen mit schwierigen Vorbereitungsmöglichkeiten.

Dann der Übergang in die Ferien eher verwaschen und nun...? Steht ein neues Schuljahr an und wir müssen alles tun, um unsere Schüler nicht in einem „verlorenen Jahr“ zu verlieren.



Ich vermisse dabei klare Vorgaben und Hilfestellungen für Schulen, Schüler und Eltern.

Der klassische Präsenzunterricht im Klassenverband muss die höchste Priorität haben und wieder zum Regelfall werden. Nur dann, wenn die allgemeine Infektionslage in einen kritischen Bereich angestiegen ist, eine Nachverfolgung von Infektionsketten nicht mehr möglich ist oder die Kapazitäten im kurativen Gesundheitssektor überlastet sind, darf davon abgewichen werden.

Dafür ist notwendig, dass die allgemeinen hygienischen Zustände in den Schulen verbessert werden und eine deutliche Verstärkung der Reinigungsintervalle und der Reinigungsintensität stattfindet

Sollte die allgemeine Infektionslage sich signifikant verschlechtern, ist eine Teilung aus Präsenzunterricht in der Schule und einem Fernunterricht (Lernen zu Hause) vorzunehmen. Es ist eine Teilung der Klassenverbände durchzuführen, so dass jeweils die Hälfte der Schüler in der Schule, die andere Hälfte zu Hause lernen kann.

Es sind Organisationsmodelle zu entwickeln, die so viel Unterricht und individuelle Förderung wie möglich verlässlich gewährleisten. Entscheidungen über die Verteilung von Präsenz- und Fernunterricht benötigen pädagogisch fundierte und altersgerecht differenzierte Konzepte. Mit Blick auf die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen und Risikogruppen in der Lehrerschaft und beim weiteren pädagogischen Fachpersonal sind differenzierte Personaleinsatzkonzepte notwendig.

Vor allem muss auch umgehend sichergestellt werden, dass auch Schüler aus sozial schwächeren Elternhäusern die benötigten digitale Hard- und Software kostenlos auf Zeit überlassen wird.

Nur bei hoher Infektionstätigkeit sollte in den Schulen kein Präsenzunterricht stattfinden. In diesem Fall muss es vorbereitete Pläne zur Sicherung eines Tages- und Wochenrhythmus durch kontinuierlichen Fernunterricht mit klaren Stundenplänen und digitaler Anwesenheitspflicht geben; die Förderung sozialer Kontakte zu Mitschülern beispielsweise durch digitale Gruppenarbeiten ist dabei wichtig.

Es darf nicht zu einer „Corona Generation“ von Schülern und Schülerinnen kommen.

Die AfD Reinickendorf möchte sich dazu mit Ihnen austauschen und lädt Sie zum

„Bildungspolitischen Dialog“ am Freitag, den 28.08.20 um 19:00 Uhr in den BVV Saal des Rathauses Reinickendorf ein.

Schildern Sie uns Ihre Erfahrungen der ersten beiden Schulwochen und bringen Sie selbst Ihre Vorschläge ein.

Ihr
Rolf Wiedenhaupt (Vorsitzender der AfD Fraktion der BVV Reinickendorf)

Gefahrmelder Dreckecken

Auch in diesem Sommer hat die AfD Fraktion wieder ihre Aktion „Gefahrmelder Dreckecken“ durchgeführt und um Meldungen verunreinigter Ecken, illegaler Müllablagerungen oder nicht gereinigter Straßenabschnitte gebeten.



Über 100 Meldungen haben wir per Mail erhalten; in über 20 Meldungen konnten wir erreichen, dass insbesondere illegale Ablagerungen abgefahren wurden, in über 50 Fällen wurde eine kurzfristige Räumung versprochen und über 10-mal rückten Mitglieder der AfD aus und entfernten selbst den Unrat. Darüber hinaus haben wir auch wieder an einem Samstagvormittag die Residenzstraße im östlichen Bereich mit vielen Helfern säubern können.

Fazit ist, dass das Verdrecken des Bezirks immer mehr Bürgern übel aufstößt und offensichtlich einige Menschen unbelehrbar sind. Hierzu veranstaltet die AfD im September eine Bürgerdialog mit dem Reinickendorfer Stadtrat Sebastian Maack. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte der Ankündigung auf unserer Website www.afdreinickendorf.de bzw. und entsprechenden Facebook-Seite.

Mehr Wohnungsneubau in Reinickendorf

Angesichts des nach wie vor zu geringen Wohnungsneubaus gilt es jetzt umso mehr, ungenutzte Flächenpotenziale in Reinickendorf zu erschließen. Die geplante Teilsanierung der A111 bietet hierfür eine ideale Gelegenheit, um in spürbarem Umfang effizient Wohnungen zu bauen und so den Wohnungsmarkt für die wachsenden Bevölkerungszahlen zu ertüchtigen. Hierfür hat die AfD-Fraktion eine Empfehlung in die Bezirksverordnetenversammlung eingebracht, die vorsieht, wie in anderen Bezirken nun auch in Reinickendorf die Überbauung von geeigneten Teilstücken der Stadtautobahn zu prüfen.

Freie Fahrt im Eichhorster Weg

Die Initiative unserer Fraktion hatte Erfolg und die zeitlichen Begrenzungen des Halteverbots im Eichhorster Weg Ecke Wilhelmsruher Damm wurden entfernt. Dadurch wird der Verkehrsfluss wieder dauerhaft gewährleistet.

Auch im vergangenen Jahr verzeichnete Reinickendorf wieder einen Bevölkerungszuspruch, andererseits stagniert die Fertigstellung neuer Wohnungen auf niedrigem Niveau.

Dieser verheerenden Entwicklung gilt es entgegenzuwirken. Daher brauchen wir jetzt neue, kreative Ideen, um den Wohnungsneubau in Reinickendorf voranzubringen und endlich in ausreichendem Maße neue Flächen für diesen wichtigen Bereich zu erschließen, ohne dafür unsere Park- und Grünflächen zu beschneiden. Deshalb fordert die AfD Fraktion das Bezirksamt auf sich beim Senat dafür einzusetzen, dass eine Machbarkeitsstudie erstellt wird, inwiefern eine Überbauung des in Troglage geführten Teilstücks der A111 zwischen Tunnel Ortskern Tegel und Tunnel S-Bahn Ernststraße möglich ist.

Im Rahmen der ohnehin stattfindenden Sanierungsarbeiten an der A111 in diesem Bereich könnte bereits die Deckelung umgesetzt werden.

Sichere Fahrradwege in Heiligensee, leider nicht mit Rot-Rot-Grün



Die Heiligenseestraße zwischen Elchdamm und Schwarzer Weg ist eine beliebte Strecke die Anwohner mit dem Fahrrad nutzen, um zum U-Bahnhof Alt Tegel zu gelangen;

auch Schülerinnen und Schüler sind hier morgens und nachmittags unterwegs.

Leider lässt sich der alte Radweg im Wald entlang der Straße nicht mehr sanieren, bzw. es müssten über 100 Bäume gefällt werden.

Schon immer hat sich die CDU gegen einen Radfahrstreifen auf diesem Abschnitt fälschlicherweise gewehrt.

Nun hat die AfD Fraktion in einem Änderungsantrag in die BVV die Initiative eingebracht, einen solchen Radfahrstreifen zu konzipieren und nach der Sanierung der A111 (zwischen Stadtgrenze und Waidmannsluster Damm) umzusetzen. Hintergrund ist, dass nach den vorliegenden Gutachten in der Sanierungszeit ein Umleitungsverkehr von täglich ca. 6000 Fahrzeuge die Heiligenseestraße, bzw. die Ruppiner Chaussee benutzen müssen.

Rot-rot-grün hat dies abgelehnt mit der Begründung, der Radfahrstreifen müsste sofort angelegt werden, obwohl auch sie wissen, dass allein die Konzeptionszeit ca. 3 Jahre dauert.

Fazit Nr. 1: Es kommt gar kein Fahrradstreifen.

Fazit Nr.2: Wenn rot-rot-grün dem Änderungsantrag der AfD zugestimmt hätte, würde diese Sicherheit für Radfahrer und Autofahrer 2025 stehen.

Fazit Nr.3: Offensichtlich ist rot-rot-grün so politisch verbohrt, dass sie mögliche, sachlich richtige, Mehrheiten mit der AfD zu Lasten der Reinickendorfer ablehnen.

Schade, eine vertane Chance.

Senat plant Teilung von Kleingärten

In der „Charta für das Berliner Stadtgrün“ plant die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz eine „Bestandsoptimierung“ von Kleingärten, um auf den vorhandenen Flächen der bestehenden Kleingartenanlagen zahlenmäßig mehr Parzellen zu schaffen. Das soll durch eine Teilung „übergroßer“ Parzellen erfolgen.



Durch diese sehr schwammige Formulierung lässt sich die Senatsverwaltung (bewusst oder unbewusst?) mehrere Möglichkeiten offen:

1. Unter einer „Bestandsoptimierung“ kann auch eine Verkleinerung noch verpachteter und bewirtschafteter Parzellen verstanden werden. Sollte das der Fall sein, dann müssten langjährige Pächter oder junge Familien ihren Kleingarten zwecks Teilung aufgeben.

Das ist für die AfD Reinickendorf selbstverständlich inakzeptabel! Wir werden uns gegen eine solche „Bestandsoptimierung“ einsetzen und die Interessen der vielen Kleingärtner in Reinickendorf schützen.

2. Auch der Begriff „übergroße Parzelle“ ist nicht exakt definiert. Was bedeutet „übergroß“ für die Senatsverwaltung?

Im Bundeskleingartengesetz ist zunächst einmal festgehalten, dass die jeweiligen Parzellen ein Größe von 400qm nicht überschreiten dürfen. Mit „übergroß“ können also nur Parzellen über 400qm gemeint sein – es sei denn, man ignoriert das Bundeskleingartengesetz, was dann allerdings eine Reihe von Klagen nach sich ziehen dürfte.

Wie eine Teilung solcher Parzellen praktisch aussehen soll, darüber macht die „Charta für das Berliner Stadtgrün“ ebenfalls keine Angaben.

- wird für eine Teilung die Laube in der Mitte geteilt oder
- wird die bestehende Laube auf einer Parzelle erst abgerissen und werden dann zwei neue gebaut?
- wie erfolgt die Zuwegung zu den geteilten Parzellen?
- wer bezahlt den Strom- und Wasseranschluss?

Die Kleingartenanlagen sind „grüne Lungen“ inmitten der Stadt mit einer z. T. langen Tradition. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt bei Flora und Fauna und damit zum Naturschutz. Kleingärten sind gerade in Zeiten des Klimawandels ein unverzichtbarer Bestandteil für eine Großstadt wie Berlin.

Eine nicht näher definierte Teilung bestehender Kleingärten, nur um die Statistik aufzuwerten, lehnen wir ab.

Zuerst muss es darum gehen, die bestehenden Kleingartenanlagen dauerhaft durch individuelle Bebauungspläne zu sichern. Dafür setzt sich die Die AfD Reinickendorf ein.

Quelle: <https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/charta/download/Charta.pdf>

Die AfD schützt die Reinickendorfer Bürger



Im März hat die AfD Fraktion in einem Ersuchen gefordert, dass auch im Rathaus Eingang ein Desinfektionsspender stehen sollte. Rot-rot-grün in der BVV hat gesagt, dass sei ja gar nicht extra notwendig, der Bürgermeister meinte, es reiche doch, wenn in den Toilettenanlagen das Waschen der Hände möglich sei.

Doch oh Wunder, manche Mühlen in Berlin und Reinickendorf mahlen zwar langsam, aber wenn eine Fraktion wie die AfD am Thema dran bleibt, passiert dann doch etwas.

Und so konnten wir im Juli feststellen, dass nach 4 Monaten das Bezirksamt einen deutlich sichtbaren Desinfektionsspender im Haupteingang des Rathauses aufgebaut hat (siehe nachfolgendes Beweisfoto).

Herzlichen Dank an die Mitarbeiter des Rathauses.

Unsere Aktion „Gefahrenmelder“ geht auch 2020 weiter!

Melden Sie uns Gefahrenstellen im Bezirk, wie zum Beispiel blockierte Bürgersteige, fehlende Gehwegabsenkungen, gefährliche Schäden, usw. unter

<https://afdreinickendorf.de/aktion-gefahrenmelder/>



Rolf Wiedenhaupt
Volljurist,
Fraktionsvorsitzender

rolf.wiedenhaupt@bv-reinickendorf.de



Klaus Dieter Meckes
Selbst. Einzelhändler
Stellv. Fraktionsvorsitzender

klaus-dieter.meckes@bv-reinickendorf.de



Günter Mey
Dipl. Psychologe
Mitglied des Fraktionsvorstandes

guenter.mey@bv-reinickendorf.de



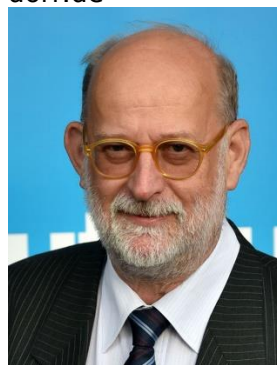
Rino Schmiedel
Mediengestalter

rino.schmiedel@bv-reinickendorf.de



Sven Adrian
Pensionär
Ausschuss für Bürgerdienste und Ordnungsangelegenheiten

sven.adrian@bv-reinickendorf.de



Hans-Christian Behnke
Betriebswirt
Verkehrsausschuss

hans-christian.behnke@bv-reinickendorf.de



Hans-Jürgen Fink
Pensionär
Ehem. Leiter des Studentenwerkes Berlin

hans-juergen.fink@bv-reinickendorf.de



Anne Schrapp
Pensionärin
Vorsitzende des Gesundheits-Ausschusses
Sprecherin im Jugendhilfeausschuss.

anne-rose.schrapp@bv-reinickendorf.de